

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

nicht anders gefaßt werden kann, denn als subjective, endliche und äußere Zweckmäßigkeit, von welcher die innere oder immanente Zweckmäßigkeit wohl zu unterscheiden ist. Daß Aristoteles und Kant diesen Unterschied erleuchtet, die innere Zweckmäßigkeit erkannt und auf das Leben angewendet haben, jener in seinen Büchern über die Seele, dieser in seiner Kritik der Urtheilskraft, gehört zu den großen Verdiensten beider Philosophen.

Der subjective (endliche) Zweck hat einen besonderen, darum mannichfaltigen Inhalt und besteht in der Menge subjectiver, particularer Zwecke, denen die Objecte unterworfen sind und dienen; sie werden im Dienste jener Zwecke gebraucht und benützt: die äußere Zweckmäßigkeit ist die Nützlichkeit. In ausführlichen Betrachtungen über den Nutzen der Dinge haben, um die Weisheit Gottes zu preisen, sowohl die deistisch gesinnte Aufklärung als auch die praktische Frömmigkeit sich gern ergangen. Beim Weinstock wurden die Annehmlichkeiten erwähnt, welche der Mensch aus seinen Früchten gewinnt, beim Korkbaum auch des Pfropfens gedacht, der die Weinflaschen verschließt, wie es in dem Epigramm spottweise heißt: „Welche Verehrung verdient der Weltenschöpfer, der gnädig, als er den Korkbaum schuf, gleich auch den Stöpsel erfand“.¹

2. Das Reich der Mittel. Die List der Vernunft.

Der subjective Zweck mit seiner der Objectivität zugekehrten Tendenz ist im Zustande der Spannung und darum des Widerspruchs, zwischen seinem Zustande und seiner Tendenz, zwischen seiner Subjectivität und seinem Willen zur Objectivität, welcher Widerspruch nur durch die Zweckthätigkeit, d. h. dadurch gelöst werden kann und gelöst wird, daß der Zweck sich realisiert oder objectivirt, indem er sich der Objecte bemächtigt, sich dieselben unterordnet und in seinem Dienste braucht. Die Unterordnung oder Subjunktion des Objects unter den subjectiven Zweck ist ein Urtheil; die Realisirung des Zwecks ist ein Schluß, in welchem der Zweck durch die Objecte sich mit sich selbst zusammenschließt: er ist Anfang und Ende, Ursache und Ziel, also Endursache; die Mittel des Schlusses aber sind die zweckdienlichen Objecte. Nirgends übt der *medius terminus* seine Bedeutung und

¹ Bd. V. Cap. III. Teleologie. S. 203—211. A. Der subjective Zweck. S. 211—214. Bgl. VI. §§ 204—209. Zuf. S. 375—379.